

MAZ, 08.10.2007

Erster Energiespartag in Mahlow

Premiere im Vereinshaus mit 13 Anbietern aus der Region

HEINO MAB

MAHLOW Energiesparmaßnahmen gibt es in Hülle und Fülle, sie kosten erst einmal Geld, das dann aber später wieder herein kommt. So lautet das Fazit des ersten Energiespartages, der am Sonnabend im Vereinshaus Mahlow stattfand.

Die Idee hatte Gemeindevertreter Gerhard Kalinka (Bündnis 90/Die Grünen). Der Vorsitzende des Wirtschaftsausschusses Michael Wolny (CDU) und Ausschussmitglied Josef Uciecha (SPD) sowie Bürgermeister Ortwin Baier (SPD) unterstützten den Plan. "Wir suchten nach einer neuen Form des Gewerbeforums und haben diese Idee gern aufgegriffen", betonte Baier. "Das Ziel dieses Energiespartages ist, Anbieter aus unserer Gemeinde und der Region sowie interessierte Bürger zusammen zu bringen", ergänzte er.

13 Firmen präsentierten ihre Energiesparmaßnahmen. Michael Gola aus Mahlow zum Beispiel zeigte eine Infrarot-Wärmebildkamera, mit der so genannte "Wärmebrücken" aufgespürt werden können. "Das sind die Stellen im Haus, an denen Energie unnötig verloren geht", informierte der Diplom-Bauingenieur und Sachverständige für Schäden an Gebäuden.

Christian Stock, Energieberater der Verbraucherzentrale Brandenburg mit Sitz in Luckenwalde, beantwortete Fragen rund um alternative Heizanlagen, zum Wechsel von Strom- und Gasanbietern sowie Ursachen und Behebung von Schimmelbildung. Mit dabei waren auch Oliver Barth, Vertriebsbeauftragter einer Bauelementefirma aus Genshagen, sowie Dachdeckermeister Ronny Quappe aus Blankenfelde, die beide eng zusammenarbeiten. Sie finden die Idee dieses Energiespartages toll, vor allem weil sich ortsansässige Handwerksfirmen vorstellen können. Die Besucher kamen meist mit ganz gezielten Fragen. Christiane und Rainer Stahlhofen aus Mahlow zum Beispiel werden demnächst ein Haus kaufen und wollten nun ganz gezielt Informationen einsammeln, was sie vor dem Kauf und dann während der Renovierung zum Thema Energieeinsparung beachten müssen.

In einem Nebenraum gab es zusätzlich Fachvorträge.

Trotz des eher geringen Besucher-Interesses glaubt Gerhard Kalinka, dass dieser Energiespartag zu einer festen Institution werden kann. "Unsere Firmen haben ein großes Interesse daran, nun gilt es, mehr Besucher anzulocken", ist seine Schlussfolgerung.